

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich, Bezugspreis monatlich RM. 1,25 einjährig 25 Rpfr. ...



Verleger: H. Prellwitz, Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow - Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

GPU.-Listen für deutsche Ostgebiete Geheime Aufmarschpläne der Sowjets für den Einfall in Ostpreußen

Nach der Einnahme der litauischen Hauptstadt Kaunas machten deutsche Soldaten in dem Gebäude der ehemaligen litauischen Staatsdruckerei eine auffällige Entdeckung. In den Resträumen einer hier im Herbst 1939 von den Sowjets eingerichteten bolschewistischen Redaktion fanden sie eine großangelegte getarnte Geheimzentrale der Sowjets vor. In einem großen Panzergerüst verpackt, lagen genaue Aufmarschpläne für die in Litauen konzentrierten Sowjettruppen.

Neue eindeutige Beweise

Sowjets wollten Deutschland überfallen. Den vorstoßenden deutschen Truppen fielen sowohl im mittleren Frontabschnitt im Osten als auch in den baltischen Ländern große Bekände an Karten von Deutschland in die Hände. Dem Druckvermerk ist zu entnehmen, daß das gesamte Kartenmaterial vom Gebiet Großdeutschlands in den letzten Wochen und Monaten in sowjetischen Staatsdruckereien hergestellt wurde. Die Karten verzeichneten neben den deutschen Industriezentren insbesondere falsche Angaben wie z. B. stärkere deutsche Garisolen, Lage und Belegung deutscher Flugplätze, Sicherung des deutschen Heeres und der deutschen Luftflotte u. a.

In vielen sogenannten Gemeinschaftshäusern der Sowjets waren diese Karten in Verbindung mit aufreizenden Angriffspunkten „Gegen den Feind des Bolschewismus“ schon vor einiger Zeit zum Umgang gekommen. Die Beweise für die Angriffsbahnen der bolschewistischen Botschaft gegen Deutschland werden täglich vielfältiger und umfangreicher.

Bolschewistischer Mordterror

Ein angebliches Paradies für Arbeiter wurde als Mordehölle bloßgelegt, ein angebliches Regime der Freiheit und Wohlfahrt offenbarte sich als ein furchtbares Despotenregiment schlimmster Unfreiheit und Vergewaltigung, ein angebliches „Vaterland der Proletariat“ zeigte sich als ein Staatsgebilde voll grauenhaften Elends, schlimmster wirtschaftlicher Not und unangenehmen Leids. Niemand kann sich darüber wundern, wenn man weiß, auf welchen Grundstücken der Staat der Sowjets aufgebaut wurde. Lenin, der Vater des Bolschewismus, hat auf die Frage nach kommunistischer Moral die Antwort gegeben: „Morben, zerschlagen, in Scherben schlagen, wenn es der Revolution nützt.“ Nach diesem Prinzip wurde fast ein Vierteljahrhundert in Sowjetrußland gehandelt.

Doll Entsetzen schaut die Welt, sofern sie nicht angelächlich-plutokratisch verseufzt ist, nach dem europäischen Osten, wo bolschewistische Blutherrschaft Tausende und aber Tausende unglücklicher Menschen mordete. Da hat das kommunistische Staatsystem eine Spindel- und Schweißelorkanisation größten Ausmaßes ins Leben gerufen, die man zuerst Mafela nannte, dann GPU, und neuerdings wiederum mit einem anderen Namen ausstattete, weil an den Händen der Mordbuben dieser Organisation allzuviel Blut klebte. Die Mafela bzw. GPU, besteht aus vielen Tausenden von Henkern und sadistisch veranlagten Verbrechern. Ohne diese gefährlichsten Männer und Frauen könnte die blutige Tyrannie der Moskauer Machthaber überhaupt nicht bestehen. Die GPU, arbeitet mit allen Mitteln des Terrors, der Verschlagenheit, der Lachung und Heuchelei, der Grausamkeit und des brutalsten Vordringens. Welche dem, der sich in ihren Klauen befindet, er ist auf sowjetischem Boden rettungslos verloren. Die GPU, martert ihn, fuggertiert dem unglücklichen Opfer Verbrechen ein und gibt ihm dann nach Ablegung eines erprehten Geständnisses den Genickschuß. Und ebenso grauenhaft wie die GPU, ist die sogenannte sowjetische Volkspolizei. Auch ihre Träger sind vom untersten Justizbeamten bis zum Generalfeldmarschall weiter nichts als Unholde und Verbrecher im Dienst der Moskauer Machthaber. Die Gerichtsverhandlungen stellen weiter nichts als üble Justizschemen dar. Im Staat der Sowjets gibt es kein Recht und keine Gerechtigkeit. Die Prozesse verfolgen immer nur einen bestimmten Zweck, ein besonders lieblicher Vorwand für die Gerichtsmondbien ist u. a. die Ausrottung wirklicher oder vermeintlicher Gegner von Stalin. Wofin auch das Auge blüht, überall in Sowjetrußland schandbares, verbrecherisches Tun und Treiben und daher Niebergang und Elend in gewaltigsten Ausmaßen.

Nun blüht die Welt der Gerechtigkeit, der Ordnung und Vernunft auf die Bilder des Grauens, an die Bild-dokumente aus der Ukraine, aus den Städten Lemberg, Lutz, Dubno, wo GPU-Männer vor dem Einzug deutscher Truppen Tausende von ukrainischen Männern und Frauen in Gefängnissen durch Maschinengewehre und Handgranaten mordeten. Da sieht man lange Reihen von getöteten Zivilisten mit furchtbaren Verletzungen im Gesicht und an den Gliedmaßen, da sieht man Berge von ermordeten Menschen, wie keine Phantasie sie sich schrecklicher vorstellen kann. Das Blut will angesichts solch entsetzlich vollbrachter Grausamkeiten erstarrten. Hier offenbart sich ein unmenschliches System in seiner ungeheuerlichen Bestialität. Nicht nur der Tod will man dem vermeintlichen Gegner bereiten, man will von Totsucht, Maferei und Blutdurk erfüllt noch seinen Körper

London lobt Massenmorde

„Gleiche Brüder, gleiche Kappen. Es gibt keinen Unterschied zwischen den Londoner Kriegsverbrechern und den bolschewistischen Massenmördern in Moskau. Ob Ghuchit oder Stalin, beide sind einig in ihrem Haß gegen Ordnung und Aufbau, beide wollen in Blut der Völker waden. Es ist typisch, wenn im Londoner Rundfunk die bolschewistischen Soldaten aufgefördert werden, in ihren verbrecherischen Kampfmethoden nicht nachzulassen. Das ist auch die einzige Aufgabe der britischen Militärmission in Moskau, die Methoden des Mordes, der Zerkörung und der zerkerkerten Wählerarbeit nicht nur im Kampfe gegen die deutschen Truppen auf sowjetischen Boden, sondern in ganz Europa zu verbreiten.“

Die Londoner Plutokraten loben die bolschewistischen Massenmorde, schwelgen in Worten höchster Anerkennung für den Bolschewismus, daß die Methode des Krieges einen bedeutenden Erfolg erreicht habe. Der Londoner Rundfunk schiltbert, wie angeblich bolschewistische Soldaten sich zu Zerkörtern als getarnte Leichen auf Felder und Dorfplätze legen, um dann nach dem Vorrücken der deutschen Soldaten plötzlich als „höchste lebendige und tätige Formationen“ wieder aufzutauchen. Wie man der Heimwehr in England den Gedenkschriftchen geteilt hat, so preist man jetzt den Bolschewisten den Gedenkschriftchen an. Damit entpuppen sich die Londoner Plutokraten als ebenso gemeine Verbrecher, wie es die fremd-Bolschewisten sind. Wir haben allerdings bisher etwas anderes nicht angenommen, aber es muß doch vor aller Welt festgehalten werden, wie sich die plutokratischen Diktatoren mit den bolschewistischen Diktatoren identifizieren.

Zahlen des Grauens

Wenn die Welt muß und wird sich folgende Tatsachen vor Augen halten: Allein bis 1937 sind in der Sowjetunion 11 600 000 Menschen ermordet worden, eine Zahl, die in der letzten Zeit noch gewaltig gewachsen ist. Bis 1937 sind hingerichtet worden: die Zarenfamilie, 50 Bischöfe, 4880 Priester, 782 Lehrer und Professoren, 8920 Ärzte, 65 000 Polizeibeamte, 75 490 Offiziere, 120 600 Beamte, 360 000 Soldaten, 420 000 Intellektuelle, 48 000 Landbesitzer, 892 000 Arbeiter und 9 600 000 Bauern. Außerdem haben in dieser

Plutokraten und Bolschewisten die Helfende

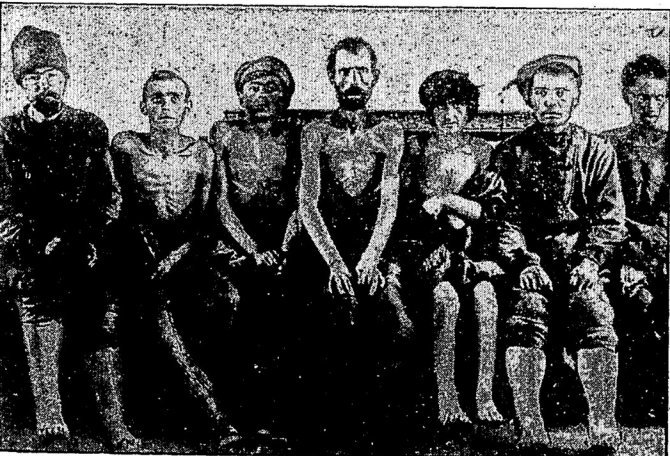
Zeit an über 25 Millionen Menschen. In den Konzentrationslagern in denen Anfang 1941 15 Millionen Menschen gefangen waren sind Hunderttausende elend zugrunde gegangen.

Das ist das Sowjetregime, gegen das Europa im Kampfe steht, und mit dem die Londoner Kriegsverbrecher sich nicht scheuen, zu verfechten. Während die Welt voll Entsetzen die Massenmorde und ihre grauenvollen Einzelheiten, die Schreckenberichte aus Domburg, Dubno, Lutz zur Kenntnis nimmt, bezaubern sich die Londoner Plutokraten an dem Blut, das die Bolschewisten vergießen.

Ein Jahr Schreckensregiment genügt

Das kleine Litauen, das seit dem Juni 1940, also nur ein Jahr, unter einem bolschewistischen Schreckensregiment leben mußte, hat in diesem einen Jahre vom Bolschewismus genug bekommen. Selbst die litauischen Kleinbauern, die vielleicht größeren Landbesitz und Eigentümern zuzurechnen zu erhalten, haben bittere Erfahrungen durchmachen müssen. Denn kaum waren die Bolschewisten da, wurde alles Land als Staatsbesitz erklärt. Die Bauern bewirtschafteten zwar ihr Land, bekamen es aber nicht verkaufen oder sonstwie darüber verfügen. Die Bauern wurden allmählich zur Aufgabe ihres Viehbesitzes gedrängt, damit tiefste Kollektivwirtschaft eingerichtet werden konnten.

Das war aber dann derselbe Zustand wie in der Zeit der polnischen Magiaten. Einen weiteren Grund zur Erbitterung bildete das Verbot der Gebrauchszirkel durch die bolschewistischen Beamten und Militärs. Die notwendigen Waren waren halb nicht mehr aufzutreiben. Die dürftige Kleidung der bolschewistischen Beamten und Soldaten von Unterwärts bis, das Land überfluteten, das Verbot von Unterwärts bis, trug viel dazu bei, schnell das bolschewistische System zu durchsagen. Schon nach kürzester Zeit setzte dann auch der Sowjetterror ein. Massenverhaftungen erfolgten. In den überfüllten Gefängnissen wurden die Gefangenen mißhandelt und gefoltert. Nur die Juden konnten sich über das Sowjetregime freuen.



Bolschewistische Streikführer



Zeugnisse bolschewistischer Blutherrschaft

Im tiefsten Erschütterung vor soviel ungeheurer Bestialität gehen deutsche Soldaten und Männer und Frauen Lembergs an den Leiden der unschuldigen Männer, Frauen und Kinder vorbei, die die Bolschewisten in furchtlicher Weise zugerichtet haben. Weißbild (M.)

Bauern verschiedener Landstriche der Sowjetunion mit den typischen Erscheinungen der Hungersnot. Im Paradies der Arbeiter und Bauern war es an der Tagesordnung, daß man Hunderttausende absichtlich verhungern ließ, indem man ihnen alles Lebensnotwendige wegnahm. Weißbild (M.)